

14.
15

Programm
der
Realschule I. Ordnung
im
Waisenhaufe zu Halle
für
das Schuljahr 1881—1882

vom
Direktor Dr. Schrader,
Inspektor der Realschule.

Schulnachrichten.

Halle,
Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.
1882.



233
1882. Progr. Nr. 223.



Programm

Real- und Polytechnische Schule

in Halle

des Schuljahres 1881-1882

Director Dr. Schuber

Inspector Dr. Bredow

Verlagshandlung

Halle

Verlag der Buchhandlung des Verlegers

1882

1882 Progr. Nr. 233



Schulnachrichten.

I. Historisch-statistische Nachrichten.

Im Bestande des Lehrer-Kollegiums traten im Anfange des Schuljahres zwei Veränderungen ein. Es schieden aus dem Kollegium der ordentliche Lehrer Herr Dr. Strien und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Pieper, der erste, um eine Oberlehrerstelle an der höheren Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen hieselbst, der andere, um eine ordentliche Lehrerstelle an der Realschule zu Mühlheim a. d. Ruhr anzunehmen.

Zu ihrem Ersatz wurden berufen Herr Dr. Perle¹ als neunter ordentlicher Lehrer und Herr Dr. Mansfeld² als wissenschaftlicher Hilfslehrer.

Nach Vollendung seines Probejahres blieb der Kandidat des höheren Schulamts Herr Behrens noch an der Schule und übernahm im Sommer-Semester freiwillig den geometrischen und geographischen Unterricht in der Unterquarta. Zu Michaelis ging er an die lateinische Hauptschule über.

Im Laufe des Sommers machte der leidende Zustand des Herrn Dr. Mahrenholz eine längere Beurlaubung nötig, zu seiner weiteren Schonung wurden ihm im Winter-Semester acht wöchentliche Unterrichtsstunden abgenommen und dem Schulamts-Kandidaten Herrn Kühlemann übertragen. Am Anfange des Winter-Semesters erkrankte der erste ordentliche Lehrer Herr Dr. Grotjan; seine Genesung schritt so langsam vor, daß er nicht nur für das ganze Semester hat beurlaubt werden müssen, sondern daß seine weitere Beurlaubung für das Sommer-Semester in Aussicht genommen werden muß. Seine Unterrichtsstunden sind den Herren Kandidaten Kühlemann und Dr. Michaelis übertragen. Außerdem hatte eine Erkrankung gegen Ende des Sommer-Semesters den Unterzeichneten verhindert, an der mündlichen Prüfung der Abiturienten teilzunehmen, und gegen Weihnacht erkrankte Herr Dr. Lehmann schwer an einem Karbunkel-Leiden, von dem er sich nur langsam zu gewohnter Kräftigkeit erholt hat.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 22. März in herkömmlicher Weise durch Rede und Chorgesang gefeiert. Die Festrede hielt Herr Flade über die Jugendjahre Kaiser Wilhelms.

Am 3. August feierten Lehrer und Schüler in der hiesigen St. Georgenkirche das heilige Abendmahl.

Am 21. April und am 4. Oktober fand die Eröffnung der beiden Schulsemester in allgemeiner Schulversammlung statt.

1) Herr Dr. Friedrich Wilhelm Perle ist zu Polnisch-Nettkow im Kreise Gröineberg in Schlessen am 15. September 1854 geboren, evangelischer Konfession, besuchte die Realschule zu Gröineberg, welche er Ostern 1874 mit dem Zeugnis der Reife verließ, studierte zu Berlin, Paris und Halle a. d. S. neuere Sprachen, Geschichte und Geographie, promovierte am 9. März 1878 und bestand die Prüfung pro facultate docendi am 22. Oktober 1879. Von Ostern 1880 bis dahin 1881 absolvierte er sein Probejahr an der lateinischen Hauptschule hieselbst.

2) Herr Dr. Alwin Mansfeld ist zu Merseburg am 18. September 1855 geboren, evangelischer Konfession, besuchte das Gymnasium zu Merseburg, welches er Ostern 1875 mit dem Zeugnis der Reife verließ, studierte zu Leipzig und Halle Philologie, promovierte zu Halle am 17. Mai 1879 und bestand die Prüfung pro facultate docendi am 12. März 1880. Von Ostern 1880 bis dahin 1881 absolvierte er sein Probejahr an dem Gymnasium zu Merseburg.

Die Statistik der Schulfrequenz ergibt sich aus folgender Übersicht:

	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB ¹ .	IIIB ² .	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VI.	Sma.
Bestand im Anfange des Winter- Semesters 1880/81	27	32	29	47	55	35	38	45	65	58	62	55	548
Abgang	12	2	4	8	6	3	4	10	11	9	6	5	80
Bestand vor der Versetzung	15	30	25	39	49	32	34	35	54	49	56	50	468
Versetzung	16	6	13	20	23	24	27	31	28	30	34		(252)
Bestand nach der Versetzung	31	20	32	46	52	33	37	39	51	51	60	16	468
Aufnahme	—	6	5	—	1	—	3	5	4	8	7	33	72
Bestand im Anfange des S.-S.	31	26	37	46	53	33	40	44	55	59	67	49	540
Zugang	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	2	6
Abgang	14	3	6	13	5	5	7	2	7	4	8	5	79
Bestand vor der Versetzung	17	23	31	33	48	28	33	43	50	56	59	46	467
Versetzung	11	10	11	18	23	20	29	33	33	34	27		249
Bestand nach der Versetzung	28	22	32	40	53	25	42	47	50	57	52	19	467
Aufnahme	1	1	3	—	1	3	1	5	9	4	9	32	69
Bestand am 14. Oktober 1881	29	23	35	40	54	28	43	52	59	61	61	51	536

Zu Ostern 1881 verließen zehn Ober-Primaner die Schule mit dem Zeugnis der Reife. Die mündliche Prüfung wurde am 18. März unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates Herrn Professor D. Kramer abgehalten.

Die Abiturienten waren:

1) Paul Elfert aus Weisensfels, 20 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 3 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Naturwissenschaften studieren.

2) August Fißau aus Cöthen, 19 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 3 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte das Steuerfach ergreifen.

3) Franz Keil aus Weisensfels, 19 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 4 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte das Postfach ergreifen.

4) Karl Krahmer aus Halle, 20 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 9 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Geschichte und Geographie studieren.

5) Richard Lauch aus Schönnewitz, 21 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 10 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte das Steuerfach ergreifen.

6) Gustav Matthes aus Wiesa in Schlesien, 20 Jahr, evangelischer Konfession. Er war 8 Jahr auf der Schule und 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Mathematik studieren.

7) Ernst Rubel aus Halle, 21 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 6 Jahre auf der Schule und 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte die neueren Sprachen studieren.

8) Rudolf Schilling aus Bucha bei Rudolstadt, 20 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte das Forstfach ergreifen.

9) Robert Spott aus Möckernitz, 18 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 2 Jahr auf der Schule und in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte das Postfach ergreifen.

10) Ernst Wilke aus Halle, 20 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 9 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Soldat werden.

Zu Michaelis verließen 14 Ober-Primaner die Schule mit dem Zeugnis der Reife. Die mündliche Prüfung wurde am 15. u. 16. August unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Herrn Dr. Todt abgehalten.

Die Abiturienten waren:

1) Max Delitzsch aus Landsberg, 23 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Physik studieren.

2) Gustav Dieck aus Wohlmerstedt, 19 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 7½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Steuerbeamter werden.

3) Hermann Ertel aus Halle, 20 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 6½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Postbeamter werden.

4) Bruno Fiedler aus Halle, 21 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 8 Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Mathematik studieren.

5) Ludwig Giseke aus Offenburg, 21 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 10½ Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Postbeamter werden.

6) Karl Gruhl aus Weisensfels, 18 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 6½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte sich dem Bergfach widmen.

7) Hermann Hartmann aus Eilenburg, 18 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 2½ Jahr auf der Schule und in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Medizin studieren.

8) Max Morgenstern aus Schildau, 19 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 2½ Jahr auf der Schule und in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Soldat werden.

9) Paul Riehm aus Heidelberg, 20 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 7½ Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Chemie studieren.

10) Julius Schönerstedt aus Helmsdorf, 18 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 8½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Soldat werden.

11) Friedrich Stegner aus Ilberstedt, 21 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 3 Jahr auf der Schule und in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Postbeamter werden.

12) Max Winter aus Wettin, 21 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 8½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte die neueren Sprachen studieren.

13) Louis Wolf aus Naumburg, 18 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 2½ Jahr auf der Schule und in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Postbeamter werden.

14) Richard Förner aus Bruckdorf, 20 Jahr alt, evangelischer Konfession. Er war 9 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Bergbeamter werden.

Aus den Zinsen der Ziemann-Stiftung erhielt am 5. Mai der Ober-Primaner Oskar Wallmuth ein Stipendium von 140 Mark. Das Vermögen der Stiftung betrug zu Ende des Jahres 3340,65 Mark.

Das städtische Francke-Stipendium erhielt der Abiturient Gustav Matthes.

Das Singschor der Realschule brachte am 18. Februar d. J. in großen Saale der Francke'schen Stiftungen die beiden ersten Teile aus dem Oratorium „die Schöpfung“ von Haydn zur Aufführung. Die Einnahme betrug 260,16 Mark, die noch nicht ganz abgeschlossene Ausgabe wird etwa 170 Mark betragen. Der Überschuss wird dem zweiten Stipendienfonds zufließen, der dann, nachdem ihm von anderer Seite ein Geschenk von 210 Mark zugegangen ist, etwa 400 Mark betragen wird.

II. Die Lehrer und ihre

Lehrstunden. (Sommer-Semester.)

Nr.	Namen.	Ordinat.	I A.	I B.	II A.	II B.	III A.	III B ¹ .	III B ² .	IV A.	IV B.	V A.	V B.	VI.
1.	Direktor Dr. Schrader, Inspektor, 12 St.	I A.	Rechnen 1 Mathematik 5	Rechnen 1 Mathematik 5										
2.	Oberlehrer Professor Hölzle, 18 St.	I B.	Französisch 4 Englisch 3	Französisch 4 Englisch 3	Französisch 4									
3.	Oberlehrer Geiß, 21 St.	II A.	Chemie 2 Laborator. 2	Chemie 2	Chemie 2 Naturgesch. 2	Chemie 1 Naturgesch. 2				Naturgesch. 2	Naturgesch. 2	Naturgesch. 2	Naturgesch. 2	
4.	Oberlehrer Professor Dr. Richter, 19 St.	II B.	Religion 2 Deutsch 3	Religion 2 Deutsch 3	Religion 2	Religion 2 Deutsch 3			Religion 2					
5.	Oberlehrer Dr. Sommer, 20 St.	—	Physik 3	Physik 3	Mathematik 4 Physik 2	Physik 1	Physik 2	Physik 2	Physik 2					
6.	Oberlehrer Dr. Lehmann, 24 St.	—	Geschichte 2 Geographie 1	Geschichte 2 Geographie 1	Geographie 1	Geographie 1	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2		Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2
7.	Kollege Dr. Grotjan, 20 St.	IV A.								Religion 2 Deutsch 3 Französisch 5	Religion 2 Französisch 5	Religion 3		
8.	Kollege Dr. Günther, 22 St.	IV B.				Rechnen 1	Rechnen 1	Rechnen 1	Rechnen 1	Rechnen 2	Rechnen 2 Latein 6	Rechnen 4	Rechnen 4	
9.	Kollege Flade, 21 St.	III B ² .			Rechnen 1	Mathematik 5		Mathematik 5	Mathematik 5					
10.	Kollege Dr. Maennel, 22 St.	III A.	Latein 3	Latein 3	Latein 4 Deutsch 3	Latein 4	Latein 5							
11.	Kollege Lambert, 21 St.	III B ¹ .			Geschichte 2	Geschichte 2	Geschichte 2	Deutsch 3 Französisch 4 Geschichte 2	Französisch 4 Geschichte 2					
12.	Kollege Dr. Mahrenholz, 22 St.	—			Englisch 3	Englisch 3	Englisch 4	Englisch 4	Englisch 4			Deutsch 4		
13.	Kollege Lange, 22 St. + 2 St.	V A.							Latein 5 Deutsch 3	Latein 6	Deutsch 3	Latein 7		
14.	Kollege Dr. Schröder, 22 St.	—					Religion 2 Mathematik 5	Religion 2		Geometrie 4			Religion 3	Religion 3 Naturgeschichte 2 Geschichte 1
15.	Kollege Dr. Ferle, 22 St.	—				Französisch 4	Französisch 4			Geschichte 2	Geschichte 2	Französisch 5	Französisch 5	
16.	Hilfslehrer Dr. Mansfeld, 22 St. + 2 St.	—					Deutsch 3	Latein 5					Latein 7	Latein 9
17.	Lehrer Hennig, 26 St.	VI.								Schreiben 2	Schreiben 2	Geschichte 1 Schreiben 2	Geschichte 1 Schreiben 2 Deutsch 4	Schreiben 3 Rechnen 4 Deutsch 5
18.	Hilfslehrer Kandidat Behrens, 6 St.	—								Geometrie 4 Geographie 2				
19.	Zeichenlehrer Stener, 26 St.	—	Zeichnen 3	Zeichnen 3	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2
20.	Gesangslehrer Zehler, 8 St.	—			Männergesang 1 St.	Singen in 2 Chören; je 1 St.				Singen 1	Singen 1	Singen 1	Singen 1	Singen 1
21.	Turnlehrer Höffner	—				Turnen in 10 Riegen 2 St.				Turnen der Borturner 1 St.				

Für das Winter-Semester ging der geographische Unterricht in IV B. wieder an den Oberlehrer Herrn Dr. Lehmann und der geometrische daselbst an den Kollegen Herrn Flade über. In den Herbstferien war Herr Dr. Grotjan erkrankt und da sich bald die Besorgnis herausstellte, daß eine baldige Genesung nicht zu erhoffen sei, so mußte der Unterricht geordnet werden. Vom November ab ging der französische Unterricht in den beiden Quartan an den Kandidaten Herrn Kühlemann und der deutsche Unterricht so wie der Religionsunterricht an den Kandidaten Herrn Dr. Michaelis über. Sonst blieb die Stundenverteilung wie im Sommer.

III. Allgemeine Lehrverfassung.

S e r t a.

Religion. Auswahl von Geschichten aus dem a. T. nach Preuß mit den nötigen Denk- und Kernsprüchen gelernt. 3 Kirchenlieder. 3 St. Kollege Dr. Schröder.

Deutsch. Lesen mit Rücksicht auf korrekte Aussprache und Interpunktion, sowie verbunden mit orthographischen mündlichen Übungen. Unterscheidung der Wörterklassen; eingehende Lehre vom Haupt- und Eigenschaftsworte; Deklinieren und Konjugieren; Kenntnis des einfachen und des erweiterten Satzes anknüpfend an Lesestücke, die von den Schülern zu Hause gelesen sind. Vierzehntägige orthographische Diktate und häusliche schriftliche Übungen. 5 St. Lehrer Hennig.

Latein. Einübung der regelmäßigen Deklination der Substantiva und Adjektiva, der Komparation, des Hilfsverbuns Sum und seiner Komposita und der zwei ersten Konjugationen im Aktiv und Passiv. Satzbildung und Unterscheidung der Satztheile, Verwandlung ins Passivum. Übersetzung und Vokabeln nach Hennings Elementarbuch für VI. § 1—37. Wöchentliche Scripta. 9 St. Hilfslehrer Dr. Mansfeld.

Geschichte. Die bekanntesten griechischen Sagen in faßlicher Darstellung. 1 St. Kollege Dr. Schröder.

Geographie. Induktion der verschiedenen Erscheinungsformen von Wasser und Land unter möglichster Benutzung der Umgebung des Schulortes. Einführung in die wichtigsten kartographischen Symbole und Lesen von Plänen und Landkarten. Das Wichtigste über Gestalt, Artenstellung und Bewegungen der Erde und deren Einfluß auf Beleuchtung und Erwärmung. Das Gradnetz. Australien. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Rechnen. Kopf- und Tafelrechnen. Befestigung der vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Resolution und Reduktion benannter ganzer Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. Resolution benannter Brüche. Addition benannter und unbenannter Brüche. 4 St. Lehrer Hennig.

Naturkunde. Erfahrungsunterricht (Erkennung, Beobachtung und Darstellung über nahe liegende Gegenstände aus allen drei Naturreichen). 2 St. Kollege Dr. Schröder.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien und der leichtesten Verbindungen verschiedener Winkel; einfache geradlinige Figuren; Übung des Augenmaßes in Abschätzung der Längen- und Winkelgrößen. Übergang zum einfachen geradlinigen Ornament. Geradlinige Tapeten- und Webemuster. Körper-
fanten mit Andeutung des Schattens durch Verdickung. 2 St. Zeichenlehrer Steuer.

Schönschreiben. Nach Vorschriften von Heinriqs. Erstrebung der Schönheit in der Form, Deutlichkeit und Leichtigkeit der Buchstaben, Silben, Wörter und Zeilen. 3 St. Lehrer Hennig.

Unter-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu nach den Evangelien, bis zu seinem Einzuge in Jerusalem, mit Sprüchen und Erklärungen. 3 Kirchenlieder. 3 St. Kollege Dr. Schröder.

Deutsch. Fortgesetzte Übungen im Lesen. Die Lehre vom Fürwort und von der Rektion der Präpositionen; der einfache und erweiterte Satz; vorbereitende Einführung in das Wesen des zusammengesetzten Satzes, sowie die hauptsächlichsten Regeln über die Interpunktion. Dahingehende schriftliche und mündliche Übungen, sowie orthographische Diktate alle 14 Tage. 4 St. Lehrer Hennig.

Latein. Wiederholung des Pensums der Sexta und Einübung der 3. und 4. Konjugation, der Deponentia, Numeralia cardinalia und ordinalia, Pronomina und der Adverbia. Mündliche und schriftliche Übersetzung und die Vokabeln aus Hennings Übungsbuch für Sexta § 39 bis Ende. Wöchentliche Scripta. 7 St. Hilfslehrer Dr. Mansfeld.

Französisch. Plöz, Elementarbuch. Lekt. 1—30. Besondere Beachtung einer richtigen Aussprache. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Kollege Dr. Perle.

Geschichte. Sagen aus der antiken Welt. 1 St. Lehrer Hennig.

Geographie. Afrika und Amerika. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Rechnen. Die vier Species unbenannter und benannter Brüche, im Kopfe und auf der Tafel geübt. 4 St. Kollege Dr. Günther.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Die Unterscheidung und Bezeichnung der Formen von: Wurzel, Stengel, Blatt, Blüte, Frucht. Blätter-Herbarium, Zeichnungen. Beschreibung einzelner Pflanzen aus den wichtigsten einheimischen Familien. 2 St. Oberl. Geist. Im Winter Zoologie: Der menschliche Organismus; Form und Lage seiner Teile und Andeutung ihrer Verrichtung. Die Rückgrattiere nach Gruppen in ihren wichtigsten Vertretern behandelt. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach ihrem Auftreten in der Natur. Zeichnen nach Dupuis'scher Methode. Die Drahtkörper werden erst in geometrischer Ansicht gezeichnet, dann von jedem Schüler nicht wie sie in Wirklichkeit sind, sondern wie sie ihm erscheinen. Material: Bleistifte 2 St. Zeichenlehrer Steuer.

Schön schreiben. Weitere Übung von Buchstaben und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu von seinem Einzuge in Jerusalem an, besonders die Leidensgeschichte. Inhalt der Apostelgeschichte. 3 St. Kollege Dr. Grotjan. Im Winter: Dr. Michaelis.

Deutsch. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz. Interpunktion. Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopp und Paulsief. Auswendiglernen einzelner Gedichte. Die Aufsätze lehnten sich an ein besprochenes Lesestück an. 4 St. Kollege Dr. Mahrenholz.

Latein. Grammatik nach Ellendt-Seyffert: Unregelmäßigkeiten der Deklination und der Komparation, seltene Zahlen und Pronomina, Conjugatio periphrastica, Bildung der Stammformen in den 4 Konjugationen, Deponentia. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Hennings, Teil II Kap. I—XI und Fabeln. Wöchentliche Scripta. 7 St. Kollege Lange.

Französisch. Plöz, Elementarbuch. Lektion 30—60. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Kollege Dr. Perle.

- Geschichte. Sagen aus der alten deutschen Welt. Biographien aus der deutschen Geschichte. 1 St. Lehrer Hennig.
- Geographie. Asien und Übersicht von Europa. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.
- Naturkunde. Wie in Unter-Quinta. Oberlehrer Geist.
- Rechnen. Decimalbrüche. Resolution und Reduktion der gemeinen und decimalen Brüche. 4 St. Kollege Dr. Günther.
- Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach innerer Anschauung. Gezeichnet wurden Liniengebilde und Kombinationen nach Aufgaben, die in Worten gegeben waren, zunächst ganz bestimmt, später nur andeutend. Verschiedene Mäanderformen u. s. w. 2 St. Zeichenlehrer Steuer.
- Schönschreiben. Wie in Unter-Quinta. Erzielung von Geläufigkeit, ohne Eintrag der korrekten Form und Eleganz. 2 St. Lehrer Hennig.

Unter-Quarta.

- Religion. Lernen und Worterklärung des Lutherischen Katechismus; 1. und 2. Hauptstück. Lesen des 1. Buch Mose mit Auswahl und eines Teiles des 2. Buch Mose. Wiederholung und Ergänzung der früher (Sexta) erlernten Erzählungen aus dem a. T. 2 St. Kollege Dr. Grotjan. Im Winter: Dr. Michaelis.
- Deutsch. Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Gopf und Paulsief. Memorierübungen. Interpunktion. Die Aufsätze lehnten sich an ein besprochenes Lesestück an. 3 St. Kollege Lange.
- Latein. Repetition der bisherigen Pensum, besonders Erstrebung der Sicherheit und Gewandtheit in der Formenlehre. Kasuslehre. Übersetzt sind aus Hennings T. II, 42—54, colloquia, die Fabeln, aus der Geschichte 1—30. 9 Klassen-Arbeiten. 6 St. Kollege Dr. Günther.
- Französisch. Plöz I. Kursus. Lekt. 60—74. Repetition der Vokabeln von Lekt. 1—60. Extemporalien, Übersetzung der Übungsbeispiele. 5 St. Kollege Dr. Grotjan. Im Winter: Kandidat Rühlemann.
- Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Ende Alexander des Großen, in biographischer Weise. 2 St. Kollege Dr. Perle.
- Geographie. Die europäischen Länder außer Deutschland. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.
- Planimetrie. Elemente. Von den Grundsätzen, Linien, Winkeln, ebenen Figuren, im Besondern von den Dreiecken und den auf den Kongruenzsätzen basierenden Aufgaben. 4 St. Kollege Flade.
- Rechnen. Regeldetri und Regula multiplex. 2 St. Kollege Dr. Günther.
- Naturkunde. Im Sommer: Botanik: Wiederholung des Pensums von V.: Unterscheidung und Bezeichnung der Formen der einzelnen Pflanzenteile. Anleitung zum selbständigen Beschreiben von Pflanzen. Kenntnis der wichtigsten wildwachsenden und Kulturpflanzen. Gruppierung zu natürlichen Familien. Botanische Exkursionen und Anlage von Pflanzen-Herbarien; Ordnung der Pflanzen nach dem Linnéschen System. Anfänge selbständiger Pflanzenbestimmungen. Im Winter: Zoologie: Die Gliedertiere, besonders die Insekten nach äußerem Bau, innerer Organisation, Entwicklung und Lebensweise; Grundzüge ihrer Gruppierung. Das Allgemeine der Spinnen, Tausendfüßer, Krebse; von Würmern besonders die Schmarotzer. Allgemeines der Weichtiere, Strahltiere, Korallen und Aufgusstiere. — Am Schluß Erinnerung an die Entwicklung des pflanzlichen Lebens in der umgebenden Natur. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Zeichnen von krummen Liniengebilden, von Kreisbogen und ganzen Kreisen, Ellipsen und Schlangenlinien. Kombination von geraden und krummen Linien an größeren Formen. Bildung der Hand und des Augenmaßes. — Dupuis'sche Methode im Zeichnen krummer Drahtgebilde. — Zeichnen krummliniger Formen nach innerer Anschauung. 2 St. Zeichenlehrer Steuer.

Schönschreiben. Außer der Fortsetzung der früheren Übungen Versuche im Schnell-schönschreiben und in der Landkartenschrift. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks aus Luthers Katechismus. Lesen und Erklärung des Evangeliums Matthäi und der dem Lucas eigentümlichen Parabeln (Kap. 10. 15. 16. 18.), verbunden mit Wiederholungen und Ergänzung aus Quinta. 2 St. Kollege Dr. Grotjan. Im Winter: Dr. Michaelis.

Deutsch. Lesen und eingehende Erklärung von Lesestücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quarta. Erklärung und Anwendung der Konjunktionen. Schriftliche Arbeiten in engem Anschluß an die Klassenlektüre. Anweisung zur Titulatur. 3 St. Kollege Dr. Grotjan. Im Winter: Dr. Michaelis.

Latein. Repetition der Formenlehre Ellendt-Seyffert § 15—84. Syntax: die Hauptlehren der Syntaxis convenientiae und der Kasuslehre § 129—186. Mündliches Übersetzen aus Hennings III. Abt. Extemporalien. Im Cornel wurden übersetzt im Sommer: Phocion, Hamilcar, Hannibal; im Winter: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon. 6 St. Kollege Lange.

Französisch. Plog I. Lektion 74—91. — Repetition von Lektion 1—74. — Übersetzen der Übungsbeispiele; Lesestücke. Extemporalien. 5 St. Kollege Dr. Grotjan. Im Winter: Kandidat Rühlmann.

Geschichte. Römische Geschichte bis zu Neros Tod. 2 St. Kollege Dr. Perle.

Geographie. Deutschland. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Planimetrie. Von den Vierecken und Vielecken. Gleichheit der Flächeninhalte. Pythagoräischer Lehrsatz. Anweisung zur selbständigen Lösung von leichten Aufgaben in der Klasse. 4 St. Kollege Dr. Schröder.

Rechnen. Kettenregel und Reduktionen. 2 St. Kollege Dr. Günther.

Naturkunde. Wie in Unterquarta. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Zeichnen organischer Formen: Blätter, Zweige, Blumen, Früchte. Übergang und Anwendung dieser Formen in der organischen Ornamentik. Erörterung der natürlichen und ästhetischen Gesetzmäßigkeit dieser Formen. Zeichnen derselben nach Gips und nach der Natur. Übung durch Kombination organischer Formen. 2 St. Zeichenlehrer Steuer.

Schönschreiben. Übung im Frakturschreiben nach Vorlegeblättern. 2 St. Lehrer Hennig.

Unter-Tertia 2.

Religion. Eingehende Erklärung des Lutherischen Katechismus nach Kurz, Christliche Religionslehre. Das 1. Hauptstück; dazu die nötigen Bibelsprüche und Kirchenlieder. 2 St. Prof. Dr. Richter.

Deutsch. Gedichte, mit besonderer Berücksichtigung ihrer metrischen Form. Stilistische Übungen in Form von Beschreibungen und Schilderungen. 3 St. Kollege Lange.

Latein. Repetition der Formenlehre, namentlich der unregelmäßigen Verba. Wiederholung und weitere Ausführung der Kasuslehre. Dazu Präpositionen, Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen.

Ellendt-Seyffert § 129—201. Mündliches Übersetzen aus Hennings III. Abt. Extemporalien. Im Sommer wurden übersetzt im Sommer: Miltiades, Aristides, Pausanias, Phocion; im Winter: Alcibiades, Conon, Dion, Iphicrates, Chabrias. 5 St. Kollege Lange.

Französisch. Plöz, Schulgrammatik, Lekt. 24—35. Eingehende Repetition der vorhergehenden Pens. Lektüre aus Plöz, Lectures choisies, section I—IV. Vierzehntägige Extemporalien. 4 St. Kollege Lambert.

Englisch. Regelmäßige Formenlehre. Übersetzung der englischen und der meisten deutschen Übungsstücke aus Gesenius I (Erste und zweite Reihe). Regeln der Aussprache nach Gesenius I. 14 tägige Extemporalien. 4 Stunden. Kollege Dr. Mahrenholz; im Winter: Kandidat Kühlemann.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis zu den sächsischen Kaisern. 2 St. Kollege Lambert.

Geographie. Elemente der mathematischen und physikalischen Geographie. Australien und Polynesien. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Mathematik. Lehre vom Kreise. Repetition der früheren Pens der Planimetrie. Lösung geometrischer Aufgaben. Die vier Species der Algebra. Rechnen mit Aggregaten. 5 St. Kollege Flade.

Rechnen. Gesellschafts- und Taxarechnung. 1 St. Kollege Dr. Günther.

Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Kohäsions-, Adhäsions- und Schwerkraft. Die Statik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. 2 St. Oberlehrer Dr. Sommer.

Zeichnen. Geometrisches Zeichnen. Übungen im Gebrauch des Zirkels, des Lineals und der Reißfeder; Zeichnen der Hyperbel, Parabel, Spirale, Cykloide u. s. w. Konstruktion gotischer Formen. Verständnis von einfachen Auf- und Grundrissen. Kombination gerad- und krummliniger Figuren. 2 St. Lehrer Steuer.

Stenographie. Theoretische Unterweisung in der Stolze'schen Stenographie neuerer Schreibweise nach der „Anleitung zur deutschen Stenographie“, Mittler und Sohn, Berlin. 1 St. Oberlehrer Geiß.

Unter-Tertia 1.

Religion. Eingehende Erklärung des 1. und 2. Artikels nach Kurz, Christliche Religionslehre. 2 St. Kollege Dr. Schröder.

Deutsch. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsief. Memorierübungen. Aufsätze. 3 St. Kollege Lambert.

Latein. Repetition der Kasuslehre. Einübung der Präpositionen, der Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen, der tempora und der consecutio temporum. Mündliche und schriftliche Übersetzung aus Meiring, Übungsbuch I. 14 tägige Scripta. — Lektüre Caesar, bell. Gall. Im Sommer: I, 1—29; im Winter: III. Dr. Mansfeld.

Französisch. Plöz, Schulgrammatik, Lektion 36—45. Repetition der vorhergehenden Pens. Lektüre aus Plöz, Lectures choisies, section V—X. 14 tägige Extemporalien. 4 St. Kollege Lambert.

Englisch. 4 St. Repetition des Pensum von III b². Vieles Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische. Einübung der unregelmäßigen Formenlehre. Gelesen wurde W. Scott, Tales of a Grandfather I—V. 14 tägige Extemporalien. Kollege Dr. Mahrenholz. Im Winter: Kandidat Kühlemann.

Geschichte. Deutsche Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der brandenburgischen vom Beginn der Kreuzzüge bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges. Repetitionen. 2 St. Kollege Lambert.

Geographie. Afrika und Amerika. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Mathematik. Potenz- und Wurzellehre. Reduktion zusammengesetzter Ausdrücke. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Proportionslehre. Geometrische Örter. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus den früheren geometrischen Pensum. 5 St. Kollege Flade.

Rechnen. Zins- und Mischungsrechnung. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. Kollege Dr. Günther.

Physik. Die Lehre vom Schall und Licht. 2 St. Oberlehrer Dr. Sommer.

Zeichnen. Linien-Perspektive. Hauptgesetze der elementaren Perspektive; erörtert und praktisch geübt. Lehre von den Horizont-, Augen-, Distance- und anderen Verschwindungspunkten. Perspektive. Konstruktionen von Gegenständen von nicht zu einfacher körperlicher Komposition. Die Zeichnungen wurden teils in Bleistift, teils in Tuschmanier mit Andeutung der Hauptschatten ausgeführt. 2 St. Lehrer Steuer.

Stenographie. Fortbildung in der Stolze'schen Stenographie für die praktische Anwendung; Repetition der theoretischen Unterweisung. Leseübungen an den stenographischen Übertragungen von Schillers Wilhelm Tell nach der stenographischen Klassiker-Ausgabe von Geist und Felsing, Halle. Schreibübungen nach Diktat. 1 St. Oberlehrer Geist.

Ober-Tertia.

Religion. Eingehende Erklärung des 3. Artikels, des 3., 4. und 5. Hauptstücks nach Kurz, Christliche Religionslehre. 2 St. Kollege Dr. Schröder.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden die bedeutendsten Balladen von Schiller, Goethe und Uhland, einzelne memoriert. Übungen im Disponieren im Anschluß an die Lektüre. Aufsätze. 3 St. Dr. Mansfeld.

Latein. Wiederholungen aus der Formenlehre. Erweiterung der bisher erworbenen syntaktischen Kenntnisse. Die Lehre vom Gebrauche der Tempora, des Indikativs, des unabhängigen Konjunktivs und der geläufigsten Konjunktionen. Die einschlägigen Beispiele aus Meirings Übungsbuche wurden übersetzt. Extemporalien. Lektüre: Caesar d. b. G. IV, 1—33 und VII, 1—51. 5 St. Kollege Dr. Maennel.

Französisch. Plöz, Schulgramm. Lektion 36—55. Lehre von den Präpositionen, der Wortstellung, den Zeiten, den Moden. 14 tägige Klassenarbeiten. Gelesen Voltaire, Charles XII, liv. IV—VIII. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. 4 St. Kollege Dr. Perle.

Englisch. 4 St. Lehre vom Artikel und Hauptwort, das Wichtigste aus der Kasuslehre. Gelesen wurde Hume, history of Engl. I und II. Extemporalien teils aus der Lektüre, teils über das grammatische Pensum. Zeitweilige Repetition des in III b¹ und III b² Erlernten. Kollege Dr. Mahrenholz.

Geschichte. Deutsche Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen von der Reformation bis zur Gegenwart. Repetitionen. 2 St. Kollege Lambert.

Geographie. Im Sommer: Asien und die europäischen Mittelmeerländer; im Winter: das übrige Europa. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Mathematik. Die Proportionslehre. Die einfachen Verhältnisse bei geradlinigen Figuren. Die einfachen Verhältnisse beim Kreise. Geometrische Örter. Lösung von geometrischen Aufgaben mit besonderer Betonung ihrer Analysis. Wiederholung der früheren Penssen. Wiederholungen aus der Arithmetik mit besonderer Betonung der Quotienten-, Potenz- und Wurzellehre. Alle 4 Wochen eine größere schriftliche Arbeit. 5 St. Kollege Dr. Schröder.

Rechnen. Prozent- und Zinsrechnung. Einfache Zinses- Zinsrechnung. Konto- Korrente. Diskonto- rechnung. 1 St. Kollege Dr. Günther.

Physik. Magnetismus, Elektrizität und Wärme. 2 St. Oberlehrer Dr. Sommer.

Zeichnen. Landschaftszeichnen. Vorzugsweise Konturenzeichnen. Schattierungen in Linienmanier mit der Feder, dann mit Kreide und Pinsel. Zeichnen von kahlen Bäumen und Baumschlag, wobei die Arten der Bäume erläutert werden, dann Zeichnen von Berg- und Wolkenformen, ruhigem und bewegtem Wasser. Später Kopieren vollständiger Landschaftsbilder. Zeichnen von Landschaftselementen nach der Natur. Komposition einfacher Landschaftsmotive nach gegebenen Andeutungen. 2 St. Lehrer Steuer.

Unter-Secunda.

Religion. Heilige Geschichte des alten Bundes auf Grund eingehender Bibellektüre. — Erklärung und Erlernung von Psalmen. 2 St. Prof. Dr. Richter.

Deutsch. Außer lyrischen und didaktischen Dichtungen Schillers und Goethes wurden auch des Letzteren Hermann und Dorothea und Schillers Wilhelm Tell gelesen und erklärt. Berücksichtigung der Mythologie und Metrik. Übungen im Disponieren verschiedener Stoffe. Freie Vorträge in Verbindung mit Privatlektüre. Folgende Themata wurden bearbeitet: I. Im Sommersemester 1881: 1) Die ritterlichen Tugenden des Grafen von Habsburg nach dem Schillerschen Gedicht. 2) Das Schickial der Vertriebenen nach Goethes „Hermann und Dorothea.“ 3) Beschreibung von Gegenständen aus der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle (nach freier Auswahl). 4) Die Vorzüge und Nachteile des Stadtlebens, resp. Landlebens. II. Im Wintersemester 1881/82: 1) Die Verschwörung auf dem Rütli nach Schillers „Wilhelm Tell.“ 2) Der Charakter der Schweizer nach Schillers Wilhelm Tell. 4) Der Krieg zwischen den Engländern und Franzosen nach Schillers „Jungfrau von Orléans.“ 4) Aus welchen Gründen überging Philipp II. den Grafen Egmont und Wilhelm von Dranien bei der Besetzung des Statthalterpostens in den Niederlanden. 5) Die Schiffbrücke über die Schelde bei der Belagerung von Antwerpen. 3 St. Prof. Dr. Richter.

Latein. Repetition und Erweiterung früherer Penssen. Die Lehre von den Konjunktionen, den konjunktivischen Relativsätzen, den Fragesätzen, vom Particip., vom Gerund., vom Inf., von der indirekten Rede. Die Beispiele dazu aus Meirings Übungsbuch wurden übersetzt. Gelesen wurden Caesar d. b. G. VI. und der Anfang von VII.; von Dvids Metamorphosen Abschnitte aus dem IX. und V. Buche. Im Anschluß daran wurden die Elemente der Prosodie und das Notwendigste über den Bau des daktylischen Hexameters mitgeteilt. Auch wurde eine Anzahl Verse auswendig gelernt. Exercitien und deutsch-lateinische wie lateinisch-deutsche Extemporalien. 4 St. Kollege Dr. Maennel.

Französisch. Plöz, Schulgrammatik, Lektion 56—69. Syntaxe de l'article, de l'adjectif, de l'adverbe. 14 tägige Klassenarbeiten. Gelesen in Ploetz, Manuel de la Litt. fr. Bossuet, Fléchier, Fénelon, Le Sage, Montesquieu, Ségur, Saint-Marc Girardin. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. 4 St. Kollege Dr. Perle.

Englisch. 3 St. I. Lektüre. Macaulay hist. and critical Essays. Ranke's history of the Papes und Warren Hastings (3. Teil. Extemporalien im Anschluß an die Lektüre. II. Grammatik. Lehre vom Adjektiv, Adverb und den Kasus [in engl. Sprache]. Kollege Dr. Mährenholz.

Geschichte. Im Sommer: Griechische Geschichte bis auf Alex. d. Gr.; im Winter: Römische Geschichte bis zum Beginn der Kaiserzeit. 2 St. Kollege Lambert.

Geographie. Mathematische und physikalische Geographie. 1 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Mathematik. Potenzen mit gebrochenen und negativen Exponenten. Die Lehre vom Imaginären. Die Logarithmen. Algebraische Gleichungen des zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Einübung durch zahlreiche Beispiele. Lösung von Wortaufgaben. Lösung solcher Gleichungen höherer Grade, deren auf Null reduzierter Ausdruck sich leicht erkennbar in Faktoren zerlegen läßt. Die harmonische Teilung, die Potenzialität und Ähnlichkeit der Kreise. Geometrische Örter. Bezügliche geometrische Aufgaben mit besonderer Betonung der Determination. Repetition des ganzen Ober-Tertia-Pensums. Ebene Trigonometrie, I. Teil., Geometrie. Alle 2 Wochen eine Extemporale. 5 St. Flade.

Rechnen. Gold- und Silberrechnung. Münz- und Terminrechnung. 1 Stunde. Kollege Dr. Günther.

Physik. Die Statik, besonders der flüssigen und luftförmigen Körper. — Akustik. 2 St. Oberlehrer Dr. Sommer.

Chemie. Einführung in die Chemie und deren Terminologie durch Experimente mit Metallen, Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor, Chlor und deren einfachen Verbindungen; wichtigste Salze, Säuren, Basen; Metallgewinnung. — Andeutung der wichtigsten chemischen Vorgänge bei der Ernährung. — Chemische Grundbegriffe: Affinität, chemische Konstitution der Körper, Stöchiometrie. — Der ganze Stoff verteilt auf zwei gesondert halbjährige Pensum. 1 St. Oberlehrer Geist.

Naturkunde. Im Sommer: Systematische Botanik. Das natürliche System. Geographische Verbreitung der wichtigsten Pflanzenfamilien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung. Exkursionen. Im Winter: Systematische Zoologie. Anthropologie. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Figurenzeichnen. — Umrisse. — Teile von Tier- und Menschenkörpern. Erläuterung der ästhetischen Verhältnisse. Einteilung des menschlichen Körpers. Knochenlehre. Menschengruppen im Umriss. Schattierungen mit Blei und Kreide auf weißem und farbigem Papier. Zeichnen von Tier- und Menschenformen nach Gips. — Dann Figurenornamente (Arabesken). Komposition derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober-Secunda.

Religion. Geschichte der Gründung des Reiches Gottes nach dem n. T. Sachliche und paränetische Erklärungen der Evangelien und der Apostelgeschichte. 2 St. Prof. Dr. Richter.

Deutsch. Lessings „Minna von Barnhelm“ und Schillers „Braut von Messina“ wurden im Sommersemester — Goethes „Götz von Berlichingen“ und Schillers „Wallenstein“ im Wintersemester gelesen, erklärt und zu Vorträgen benutzt. Disponierübungen. Die Themata für die Aufsätze waren: 1) Die Exposition von Lessings „Minna von Barnhelm.“ 2) Charakteristik Paul Werners. 3) Welche Aufgabe hat die Riccaut-Scene? 4) (Examenarbeit.) Weshalb glaubt Don Cesar in Schillers „Braut von Messina“ sterben zu müssen? — 5) Die Worte des Chors in der „Braut von Messina“: „Noch niemand entflohen dem verhängten Geschick, Und wer sich vermißt, es klüglich zu wenden, Der muß es selber erbauend vollenden“ sollen durch die Oedipus-Sage und die Fabel der „Braut von Messina“ begründet werden. 6) Der bischöfliche Hof zu Bamberg. (Nach Goethes „Götz von Berlichingen“.) 7) Wallenstein, die Stütze und der Schrecken seines Kaisers. 8) Im Kriege selber ist das letzte nicht der Krieg. (Piccolomini I., 4.). 9) (Examenarbeit.) Was führt Wallenstein zur Schuld, und was stürzt ihn ins Verderben? — 3 St. Kollege Dr. Maennel.

Latin. Die grammatischen Kenntnisse wurden zumeist im Anschluß an Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch befestigt und gelegentlich erweitert. Die Lehre vom Infinitiv, von der or. obl., vom Participium, Gerundium und Supinum. Exercitien und Extemporalien. Lektüre: Cic. or. in Catilinam I—III. und Ovid. Metam. VII, 1—660. Einige Verse wurden memoriert. Repetition der Prosodie und Metrik. 4 St. Kollege Dr. Maennel.

Französisch. Grammatik und Extemporalien nach Plöz über Pronoms, Régime des Verbes, Infinitiv, Conjunctions, les Modes et les Participes. Lektüre aus Plöz: Manuel, die prosaischen Abschnitte aus Voltaire und Scribe: Le verre d'eau. Das Gelesene wurde französisch interpretiert und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Extemporalien und Exercitien über das grammatische Pensum. 4 St. Prof. Hölzke.

Englisch. 3 St. I. Lektüre. Macaulay, biogr. Essays. Oliver Goldsmith. Bertrand Barère. 3. Teil. Im Anschluß daran Retrovertier- und Sprechübungen. II. Grammatik. Lehre vom Fürwort und Zeitwort in englischer Sprache nach Gesenius II. Extemporalien aus der Lektüre. Kollege Dr. Mahrenholz.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters vom ersten Auftreten der Deutschen ab. Übersicht über die Geschichte der römischen Kaiserzeit. Repetitionen. 2 St. Kollege Lambert.

Geographie. Im Sommer: Australien, Polynesien, Südamerika; im Winter: Nordamerika, Afrika. Repetitionen. 1 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Mathematik. Im Sommer: Ebene Trigonometrie. Lösung von trigonometrischen Aufgaben. Schwierigere Gleichungen 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Im Winter: Repetition der Lehre von der Potenzialität und der Ähnlichkeit der Kreise. Planimetrische Berechnungen und Anwendung der Algebra auf die Planimetrie. Erster Teil der Stereometrie. Die arithmetische und die geometrische Reihe. 4 St. Oberlehrer Dr. Sommer.

Rechnen. Wechselrechnung. 1 St. Kollege Flade.

Physik. Optik. Magnetismus. Spannungs Elektrizität. Galvanismus; Thermo Elektrizität; Induktionselektrizität; Magnetelektrizität. 2 St. Oberlehrer Dr. Sommer.

Chemie. Im Sommer: Die leichten Metalle und deren wichtigste Verbindungen. Im Winter: Die Metalloide und deren wichtigste Verbindungen. — Die technische Gewinnung und Anwendung der behandelten Körper. Experimente. Stöchiometrische Übungen. 2 St. Oberlehrer Geist.

Naturkunde. Im Sommer: Botanik: Morphologie und Physiologie der Pflanzen. Übungen in der Pflanzenbestimmung. Exkursionen. Im Winter: Mineralogie: Krystallographie, Kennzeichenlehre und systematische Mineralogie mit Ausschluß der Erze (nach Prima, ins chemische Pensum verlegt). — Geologie: Gesteinskunde, Formationslehre, Einschlüsse organischer Reste. — Wiederholungen aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik in Anwendung auf Paläontologie. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Architektonisches Zeichnen. — Ästhetische Seite desselben. — 3. B. Facaden, innere und äußere Ansichten u. s. w. — Höheres Ornamentzeichnen, teils nach Gips, teils nach Vorlagen Zeichnen von architektonischen Gegenständen nach der Natur, nach vorher genommenen Maßen. — Einfache Entwürfe. — Verzierung verschiedener Gegenstände. — Besondere Beachtung schöner Formen. Erläuterungen derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Unter-Prima.

Religion. Christliche Kirchengeschichte in Lebensbildern. 2 St. Prof. Dr. Richter.

Deutsch. Überblick über die Hauptmomente der Entwicklung der deutschen Litteratur von den ältesten Zeiten bis Lessing incl. Gelesen wurde in der Klasse eingehend: Das Nibelungenlied im Urtext;

die Hamburgische Dramaturgie und einige Stücke aus Lessings Laokoon. Eine Stunde wöchentlich wurde auf Dispositionsübungen und freie Vorträge in Verbindung mit der Privatlektüre verwandt. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Die Themata für den deutschen Aufsatz waren: im Sommersemester: 1) In wiefern tritt uns in Wallensteins Lager Wallenstein selbst entgegen? 2) In wiefern steht Kriemhild im Mittelpunkt des Nibelungenliedes? 3) Leier und Schwert im Nibelungenliede. 4) Das Leben der Pflanzen und das Leben der Tiere. Wintersemester 1881/82: 1) Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, Und neues Leben blüht aus den Ruinen. 2) Welchen sittlichen Wert besitzt der Kriegsrühm? 3) Darstellung und Beurteilung der vier christlichen Charaktere in Lessings „Nathan der Weise.“ 4) Auf welchem Wege gewinnt Lessing seine Definition der Aesopischen Fabel? 5) Wird in Lessings „Emilia Galotti“ unser Gerechtigkeitsgefühl befriedigt? Prof. Dr. Richter.

Latein. Gelesen wurden: Vergil. Aen. I. und II. zum Teil; im Winter: Liv. II. Grammatische Repetitionen. Lateinisch-deutsche Extemporalien. 3 St. Kollege Dr. Maennel.

Französisch. Lektüre: Aus Ploetz, Manuel: Molière: L'Avare: Racine: Andromaque und Britannicus; Barante, Guizot, Lamartine, Villemain, Thierry, Barthelemy; Remusat, Voltaire. Zaire u. la St. Barthelemy, de Vigny. Themata zu den freien Arbeiten: 1) La part que les Visigoths ont prise à la migration des peuples. 2) La bataille de Châlons et ses conséquences. 3) Marius dans les marais de Minturnes. 4) Caractère de Cicéron. 5) Gustave-Adolphe en Allemagne. 6) la Réforme en Angleterre. 7) Les guerres de religion en France sous Charles IX. 8) Mort de Coligny. 9) Mort de César. 4 St. Prof. Hölzke.

Englisch. Lektüre: Macaulay, history of England book II. Themata zu den freien Arbeiten: 1) The introduction of the Episcopal Church into Scotland. 2) Clovis the founder of the kingdom of France. 3) The triple alliance. 4) The fall of Clarendon. 5) The treaty of Dover. 6) The first period of the 30 years' war. 7) The Parliament of 1673. 8) The Swedisk-French period of the 30 years' war. 9) The war of Philip II., King of Spain against Elisabeth, queen of England. 3 St. Prof. Hölzke.

Geschichte. Neuere Geschichte von 1492 bis 1700. Repetitionen. 2 St. Oberl. Dr. Lehmann.

Geographie. Im Sommer: Asien; im Winter: Übersicht von Europa, sowie die Länder Süd- und Ost-Europas. 1 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Mathematik. Die Determinanten. Die Rechnung mit Richtungszahlen. Kombinationslehre. Die Lehre von den Faktoriellen, Fakultäten und Binomialkoeffizienten. Binomischer Lehrsatz mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Grenzwerte. Die Exponentialreihe, die logarithmische und die trigonometrischen Reihen. Beschreibende Geometrie: Die verschiedenen Projektionsmethoden. Die Grundzüge der schiefen, azonometrischen und Polarprojektion. Die orthographische Projektionsmethode bis zur Darstellung von Durchdringungsfiguren krummflächiger Körper und bis zur Schattenkonstruktion. Die Lehre von den rationalen Verhältnissen und die Berechnung der Maxima und Minima bei planimetrischen Gebilden. Repetition der Trigonometrie und von Kapitel XI. der Planimetrie. Übungen im Auflösen algebraischer, planimetrischer und trigonometrischer Aufgaben. 5 St. Dr. Schrader.

Rechnen. Mathematische Theorie der Decimalbrüche. Zinseszins- und Finanzrechnung. Repetitionskursus im Winter. Dr. Schrader.

Physik. Eine eingehendere Behandlung der Statik und Dynamik fester Körper. Lösung vieler Aufgaben. 3 St. Oberlehrer Dr. Sommer.

Chemie. Die Metalle (ausgenommen die der Alkalien und alkalischen Erden) und ihre Verbindungen, sowie deren natürliches Vorkommen. Mineralogie der Erze. Chemische Technik der behandelten Körper. Stöchiometrische Rechnungen. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Kursus der geometrischen und perspektivischen Projektionen; erstere bis zur Durchdringung krummflächiger Körper, letztere bis zur Darstellung der inneren Ansicht von Gewölben. — Figuren- und Landschaftszeichnen wurde fortgesetzt. Ebenso das höhere Ornamentzeichnen. Zeichnen nach Gipsen, mit Verständnis der Gesetze des Verfahrens. — Zeichnen und Beachtung schöner Muster. Federzeichnung. Kreide-, Tusch- und Aquarellausführungen. 3 St. Zeichenlehrer Steuer.

Ober-Prima.

Religion. Repetition der Glaubenslehre und Erklärung des Briefes an die Römer. 2 St. Prof. Dr. Richter.

Deutsch. Darstellung der Geistesentwicklung Schillers und Goethes aus ihren Werken. Die Themata für den deutschen Aufsatz waren: a. im Sommersemester 1881: 1) Welche Ratschläge für das sittliche Leben liegen in dem Schillerschen Spruche des Konfuzius über die Zeit? 2) Der historische Wallenstein nach Schillers Darstellung. 3) Die Worte Schillers: „Noch niemand entfloh dem verhängten Geschick. Und wer sich vermisst, es flüchtig zu wenden, Der muß es selber erbauend vollenden.“ als Grundgedanke der „Braut von Messina.“ 4) Der Nachweis der Erscheinungen des Wandertriebes in der Geschichte der Menschen. 5) Entspricht in Schillers „Wallensteins Tod“ der Schuld die Strafe des Helden? (Abiturientenaufsatz.) b. im Wintersemester 1881/82: 1) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schießt er in die weite Welt. 2) Gut verloren — etwas verloren! Mußt rasch dich besinnen Und neues gewinnen. Ehre verloren — viel verloren! Mußt Ruhm gewinnen, Da werden die Leute sich anders besinnen. Mut verloren — alles verloren! Da wär es besser nicht geboren. 3) Der Konflikt zwischen Tasso und Antonio nach dem Goetheschen Drama. 4) Inwiefern darf sich Pyllades mit Odysseus vergleichen? 5) Haltet am Glauben fest, und fest an frommer Gesinnung: Denn sie macht im Glücke verständig und sicher, im Unglück reicht sie den schönsten Trost und belebt die herrlichste Hoffnung. 6) Darf man mit Schiller sagen: „Goethes Iphigenie ist so erstaunlich modern und ungriechisch, daß man nicht begreifen kann, wie es möglich war, sie jemals einem griechischen Stück zu vergleichen. (Abiturientenaufsatz.) 3 St. Prof. Dr. Richter.

Latein. Gelesen wurde die zweite Hälfte des XXII. und das XXIII. Buch des Livius, Vergil. Aen. II. und ein paar Oden des Horaz. Aus der früheren Vergil-Lektüre wurde das II. und der Anfang des I. Buches repetiert. Lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Extemporalien. Grammatische Repetitionen. 3 St. Kollege Dr. Maennel.

Französisch. Lektüre: Ponsard: L'honneur et l'argent. Ploetz Manuel: Corneille, Polyeucte; Molière: les femmes savantes, le Tartuffe; Pascal; Racine: Iphigénie, Mithridate; Boileau; Victor Hugo. Themata zu den freien Arbeiten: 1) Pourquoi les Américains se sont-ils révoltés contre l'Angleterre? 2) Quatrième croisade. 3) Prise de Constantinople par les seigneurs de la 4^{me} croisade. 4) La guerre de 1809. 5) Décadence de la puissance espagnole. 6) L'empereur Frédéric II et ses querelles avec les papes de son temps. 7) Causes de la révolution de 1789. 8) La bataille de Kunersdorf et ses conséquences. 9) Première coalition contre la France. Abiturientenaufsatz zu Mich.: Les principaux événements de la guerre du Nord. Zu Ostern: Extemporale. 4 St. Prof. Hölzke.

Englisch. Lektüre aus Macaulay, history of England bI und bIII angefangen. Themata zu den freien Arbeiten: 1) The first two years of the seven years' war. 2) The reign of Terrorism in France. 3) The flight of Lewis XVI. 4) The war of 1805. 5) The war of 1806. 6) History of the German tribes that settled in Gaul. 7) Henry IV, Emperor of Germany.

8) The struggle between the popes and the emperors of the Franconian house. 9) The first two wars of Frederic Barbarossa against the towns of Lombardy. Abiturientenarbeiten, zu Michaelis: Extemporale, zu Ostern: The fall of the Hohenstaufen. 3 St. Prof. Hölzke.

Geschichte. Geschichte der Neuzeit von 1700 ab. Repetitionen, namentlich der Geschichte des Mittelalters. 2 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Geographie. Im Sommer: West- und Nordeuropa; im Winter: Deutschland. Repetitionen. 1 St. Oberlehrer Dr. Lehmann.

Mathematik. Die höheren Gleichungen: Der Zusammenhang der Wurzeln mit den Coefficienten der geordneten Gleichung. Erkennbarkeit komplexer Wurzeln in mehreren speciellen Fällen. Bestimmung der Grenzen der Wurzeln. Erkennbarkeit gleicher Wurzeln. Sturms Lehrsatz. Bestimmung der reellen irrationalen Wurzeln nach Horner's Methode. Cardanis Regel. Die Methoden von Descartes, Euler, Ampère und Ferrari zur Lösung biquadratischer Gleichungen. Repetition der Stereometrie und sphärischen Trigonometrie. Anwendung derselben auf sphärische Astronomie. — Analytische Geometrie: Die Parallel- und Polarkoordinaten. Transformationsformeln. Die gerade Linie. Der Kreis. Die einzelnen Kegelschnitte. Diskussion der allgemeinen Gleichung zweiten Grades. Anwendung der Determinanten auf Gegenstände der analytischen Geometrie. Repetition früherer Pensen. Abiturienten-Aufgaben: A. Zu Michaelis. 1) Es sind in rechtwinkligen Koordinaten die drei Punkte $1,1$; $2,-1$; $3,2$ gegeben. Man soll die Gleichung des durch diese drei Punkte gehenden Kreises, die Lage seines Mittelpunktes und seinen Radius bestimmen; man soll ferner die Gleichungen der drei Tangenten angeben, welche in diesem Punkte an den Kreis gezogen werden können, und dann soll der Inhalt des durch diese Tangenten begrenzten Dreiecks gefunden werden. 2) Die Gleichung $x^4 - 34x^2 - 80x - 31 = 0$ soll nach den Methoden von Descartes und von Euler gelöst werden. 3) In ein regelmäßiges Tetraeder ist eine Kugel beschrieben, welche die Kanten berührt; wie groß ist jedes der Eckstücke des Tetraeders, welche außerhalb der Kugel liegen und wie groß sind die einzelnen Grenzflächen derselben. 4) Wie lange dauert an einem Orte von $51^\circ 15'$ nördlicher Breite die Dämmerung, wenn die Länge der Sonne $15^\circ 21'$ beträgt. B. Zu Ostern: 1) Man soll die Gleichungen der beiden Parabeln bestimmen, welche durch die in rechtwinkligen Koordinaten gegebenen Punkte $-1,0$; $0,2$; $2,3$ gehen, und deren Achsen beziehungsweise den beiden Koordinaten-Achsen parallel sind. Man soll den vierten Punkt bestimmen, in welchem sich diese Parabeln schneiden, und nachweisen, daß diese vier Punkte auf der Peripherie eines Kreises liegen. Wo liegt der Mittelpunkt dieses Kreises und wie groß ist sein Radius? 2) Es soll mittelst des polynomischen Lehrsatzes aus der Potenz $(1 + 2x - 3x^2 - 4x^3 + 5x^4)^5$ der Coefficient von x^8 gefunden werden. 3) In einer geraden regelmäßigen Pyramide ist die Seitenkante s gegeben; in welchem Falle ist das Volumen und in welchem die Gesamtoberfläche ein Maximum. 4) Welche Höhe und welches Azimuth hat die Sonne um $9^h 20'$ früh, wenn die nördliche geographische Breite des Beobachtungsortes $51^\circ 28'$ und die nördliche Declination der Sonne $18^\circ 50'$ beträgt. 5 St. Dr. Schrader.

Rechnen. Leibrenten- und Lebensversicherungsrechnungen. 1 St. Dr. Schrader.

Physik. Mathematische Behandlung der Wärmelehre und Optik. Lösung zahlreicher Aufgaben. 3 St. Abiturienten-Aufgaben: A. Zu Michaelis 1881: 1) An einem ein Meter langen Faden von 10 kgr. Festigkeit sei eine Kugel von $\frac{1}{4}$ kgr Gewicht befestigt; sie wird in einer vertikalen Ebene um das vordere Ende des Fadens mit steigender Geschwindigkeit geschleudert, bis zuletzt der Faden zerreißt. Wie hoch, wie weit und wie viele Sekunden wird, abgesehen vom Widerstande der Luft, die Kugel fliegen, wenn der Faden während des aufwärtsgehenden Theils einer Schwingung genau in dem Augenblicke zerreißt, in welchem er mit dem Horizonte einen Winkel von 45° bildet. Die Entfernungen

sind vom Mittelpunkte der Schleuderbahn aus zu rechnen. 2) Es ist in der Gestalt eines Rostes ein Sekunden-Kompensationspendel aus Messing und Stahl anzufertigen. Wie viel cm Länge von jedem Metalle hat der Mechanikus zu nehmen, wenn von 0° bis 100° C. Stahl um $\frac{1}{800}$ und Messing um $\frac{1}{500}$ seiner Länge bei 0° sich auszudehnen pflegt? B. Zu Ostern 1882: 1) Eine schiefe Ebene mit der Höhe h sei unter einem gewissen Neigungswinkel aufgestellt, so daß ein ohne Anfangsgeschwindigkeit herabgleitender Körper auf ihrer verlängerten Basis nach einiger Zeit durch Reibung zur Ruhe komme. Wie lang ist die Basis der schiefen Ebene zu nehmen, wenn die gesamte Bewegungszeit ein Minimum werden soll? Es soll hierbei vorausgesetzt werden, daß der Körper mit der ganzen durch den Fall auf der schiefen Ebene erlangten Geschwindigkeit auf die horizontale Bahn übergeht. (Es ist nur die reduzierte Gleichung für die Basis als Unbekannte aufzustellen). 2) Auf ein Schwefelkohlenstoffprisma mit einem brechenden Winkel von 60° fällt unter 40° ein weißer Lichtstrahl auf. Der mittlere austretende farbige Strahl habe den Austrittswinkel $81^\circ 30'$. Es soll der Brechungs-Exponent des Schwefelkohlenstoffs für diesen mittlern Strahl (E-Linie) durch Konstruktion und durch Rechnung gefunden werden. — Oberlehrer Dr. Sommer.

Chemie. Organische Chemie. Im Sommer: Theorien über die chemische Konstitution organischer Körper: Radikal-, Typen-, Kettentheorie. C-Gruppe: organische Säuren, Fette, Alkohole. Im Winter: Kohlenhydrate, Proteinstoffe, flüchtige Öle und Harze, Alkaloide, Farbstoffe. Physiologische Chemie. — Chemische Technik der behandelten Körper. Wiederholung aus der anorganischen Chemie. 2 St. Abiturientenaufgaben: Michaelis 1881: Die Alkalien, Darstellung ihrer wichtigsten Verbindungen, deren Eigenschaften und Verwendung. Ostern 1882: Die Charakteristik der alkalischen Erden unter Beziehung auf Alkalien und Erden und ihre Verschiedenheit unter einander. — Chemisches Laboratorium. Krystallisationsversuche; Reindarstellung von Präparaten; synthetische und qualitative analytische Versuche. 2 St. Abiturientenaufgaben: Qualitative Analyse des Gemenges dreier Salze ohne Benutzung einer Anleitung innerhalb vier Stunden, mit deren schriftlichem Nachweis. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Wie in Unter-Prima. 3 St. Zeichenlehrer Steuer.

Singen. Kombiniert mit Unter-Prima.

IV. Unterrichtsmittel.

A. Durch Verwendung der disponibeln Fonds erwarb die Schule:

a. Für das physikalische Cabinet: Einen Projektionsapparat von Störer (Skioptikon), einen Kalklichtbrenner, ein Megastop, einen Tauchapparat für das chemische Laboratorium, ein großes Phosphoroskop, zwei Lötrohre, verschiedene Gegenstände von Glas und Porzellan für das chemische Cabinet, einen Gasofen nach Hempel, verschiedene Werkzeuge und Gestelle.

b. Für den naturhistorischen Unterricht: Zwei Pflanzenkeim-Modelle, eine Sammlung von 120 Holzdurchschnitten auf 40 Tafeln mit Text.

c. Für den geographischen Unterricht: Lehmann, geographische Charakterbilder II; Kiepert, das römische Reich; Kiepert, Schul-Wand-Atlas der Länder Europas, 1. und 2. Lieferung. Types principaux des differentes races humaines dans les cinq parties du monde, fünf große photographische Darstellungen.

d. Für den Gesangunterricht: Löwe, *Salvum fac regem*, 42 Stimmen; Wangemann, weltliche, geistliche und liturgische Gesänge; Haydn, die Schöpfung, 3 Stück Partituren, 67 Stimmen.

e. Für den Zeichenunterricht: Taubinger, Säulenordnung, 2 Hefte; Derselbe, Ornamententwürfe, 36 Blatt; Derselbe, Studienköpfe, 12 Blatt; Bauer, Ornamentenschule, Heft 1—10.

f. Für die Lehrer-Bibliothek: Fortsetzung der Zeitschriften: Centralblatt der gesamten Unterrichtsverwaltung; Herrig, Archiv; Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Strack, Centralorgan für das Realschulwesen; Boggendorf, Annalen der Physik und Chemie, mit den Beiblättern. Fortsetzung der Lieferungswerke: Dufek, allgemeine Geschichte, Lieferung 32—46; Encyclopädie der gesamten Naturwissenschaften, Lieferung 10—15; v. Spruner-Menke, historisch-geographischer Atlas, Abteilung II, für die Geschichte des Mittelalters; Dirichlet, Zahlenlehre II; Deutschmann, Schul-Vera Falk, Jahrbuch für höhere Schulen; Hottenroth, die Trachten, Haus-, Feld- und Kriegsgeräthschaften der Völker alter und neuer Zeit.

g. Für die Schüler-Bibliothek: Engelmann, der Weltverkehr und seine Mittel, 2 Bde.; Köflin, Luthers Leben; Müller: Über die erste Entstehung organischer Wesen; K. Mond, Berufswahl und Lebensstellung.

h. Für die Referstein'sche Bibliothek sind aus den Mitteln derselben beschafft: Neues Jahrbuch für Mineralogie und Paläontologie, Jahrgang 1881, I und II, Jahrgang 1882, I.

B. Durch Geschenke erwarb die Schule:

Vom Königl. Kultus-Ministerium: Pierluigi da Palaestra's Werke, Band IX, XI und XII; Jahrbuch der Königl. Preussischen geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin für das Jahr 1880. Geologische Spezialkarte von Preußen und den thüringischen Staaten, Lieferung XVII bestehend aus 6 Karten und 6 Erläuterungsheften. Von der Provinzial-Verwaltung: Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis. Zweiter Teil. Von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen: 10 Exemplare der Neujahrsblätter für 1882: Vöbejün und Könnern während des dreißigjährigen Krieges. Vom Herausgeber Herrn Dr. Pietschner in Wiesbaden: Zwei Sternkarten mit Erläuterungsschrift. Von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen eine große Anzahl neuer Verlagsartikel, meist neue Schulbücher enthaltend. Von Schülern: Eine Loupe mit selbstleuchtendem Mantel und ein Modell einer Brückenwaage von Unbekannt; Zippel und Bollmann, Ausländische Kulturpflanzen, I. Abteilung durch Woltersdorf, Rauch, Salomon und Kummel, 7 Bilder aus Leutemanns Tierbilder, Sammlung durch Rabe, Beeck, Joener, Barth und Kühne; Wippermann, Kreuz und Eiche.

Die Ausschmückung der Korridore durch die aus Schülerbeiträgen beschafften Lang'schen Bilder zur Geschichte wurde fortgesetzt; hinzu kamen noch Hölzel's geographische Charakterbilder für Schule und Haus, Lief. 1—2.

Allen Gebern unsern herzlichsten Dank.

V. Die häusliche Beschäftigung der Schüler.

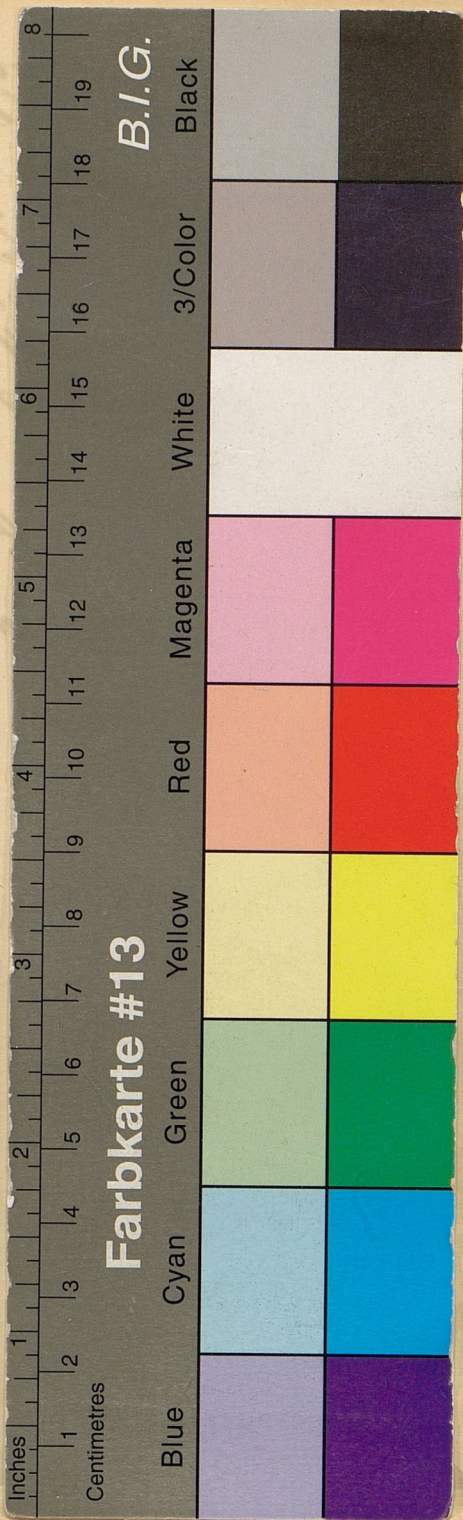
Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebenen häuslichen Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistlichen Entwicklung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen

Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmäßigen häuslichen Fleiß und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist ebenso sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maß der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassen-Ordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, daß eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteil gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerläßliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

Der Abdruck einer wissenschaftlichen Abhandlung hat für dieses Jahr ausgesetzt werden müssen.

Halle, den 18. März 1882.

Dr. Schrader.



Program
der
Realschule I. Ordnung

im
Waisenhaus zu Halle
für
das Schuljahr 1869—1870

vom
Director Dr. Schrader,
Inspector der Realschule.



Inhalt:

- I. Das Problem des Wissens bei Socrates und der Sophistik. Von Dr. H. Siebeck.
- II. Schulnachrichten vom Inspector.

Halle,
Buchdruckerei des Waisenhauses.
1870.